

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 01.07.1768-31.12.1768

2. Oktober 1768

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

des Verstandes. In Landföddigens Dingo,
 so bei einem war, sagt: Ist ihm schon mehr
 möglich eine solche Ginnung zu gestatten, die
 glückselig und nicht ihm zu, allein ob was aus
 nicht ihm, wie Eifer ihm viel Gutes tragen, und
 unterjücken selbst, ob nicht noch ein Zeichen
 von einem Eifer bei ihm wäre, sondern aber
 nicht, wie Eifer seine Arbeit wissen, das in
 der Nähe nachsteht, der unterjücken auf d. phyl.
 ob es aus nicht ihm, steht ihm zu, der hat seine
 gute Fort geseht, weil er zu Ege in der Kirche
 gründen und nach aufsehung der fündig war.
 Ein. Ist wie als falls ich den Günstigen habe,
 so: ist Eifer ihm was Tugend zu sein, so ist
 d. Gabe jünger als ich. Ist wie als falls ich den
 so: 73. Gabe, folglich muss er d. Gabe als
 ist: folglich muss ich mich auf eine gute
 Fort bewahren, nicht das die Forderung zu erlangen,
 und an ihm zu glauben. So was bewahrt und
 nach der Forderung an. So kann man
 jünger sein, denn man zu gewöhnlich phyl.
 wie wie in der Kirche Liturgie ist, so ist
 eine Eifer, jünger hat, so hat auch Eifer
 Guter Götter. Wie phyl. Ginz, wie was von einem
 ist und lüßen der, so lüßen, die zum offener ge-
 rüstet: Eine solche phyl. hat, so ist

uns lieber Fromm Gott! Bei seiner Verdien-
 nisse Reich von dem Karfreitag Gottesdienst
 gehalten, stellte man unter andern das Leinwand
 Stephanus vor, der Jesus das Messias Blut zum
 ersten Mal ^{trinken} gegeben, und uns ihm das uns unsere
 Verdienste im Tode gegeben: denn man geht fort
 in die Freiheit aus der Fessel des von der Geist.
 Heil des Leibes Jesu geschenkt, und wir sind
 Erbschaft dieses Reiches nicht. Lieber Fromm
 Gott, wende uns alle ein, daß uns bereit sein,
 wenn wir das Kommt, ihm mit Freude zu
 essen!

Es folgt:
Eodem die andere auch unversehrt diese Kunst
und einer jüngere Pflanze in einer Stube. Bei An-
bruch des Tages erfolgte aus O. Ugo, wurde sie
rost und brach, da die Kräfte der Erde, da sie sich
aktivität hatte, aufgebraucht wurde, bei welcher
Pflanze sie roste und auf gelöst wurde.
Man dachte lieber zu die alte Pflanze, und dachte
gott zuzufly, der aus von dieser und von der
Erde zu lösen. Darauf wurde man in der
Postzeit: Gewinde über das ordentliche Geran-
gelein, von der untrüben Gärten zu lösen
ist, und zu unserer Zeit.

Longfellow
an Irish Tale

Das 3^{te} Mal. vordte rindt auß mit glais juis
des Perreias rindt juis de au, uoithen in
gäuffen frohri thum, Douu neuu des Willen